

Wirkungsgefüge für das Programm Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Das Programm Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (im Folgenden: EPOS-Programm) wird in Abstimmung mit dem Geldgeber durch ein wirkungsorientiertes Monitoring begleitet. Dieses stützt sich auf das Wirkungsgefüge des Programms sowie auf Indikatoren, die die einzelnen Elemente des Wirkungsgefüges einer systematischen Beobachtung zugänglich machen. Das Wirkungsgefüge und seine Bedeutung für das wirkungsorientierte Monitoring werden in der vorliegenden Handreichung dargestellt und erläutert.

1. Wirkungsgefüge

1.1. Funktion und Genese des Wirkungsgefüges

Ein Wirkungsgefüge stellt ein zentrales Bezugsdokument für die wirkungsorientierte Planung von Programmen in der Entwicklungszusammenarbeit dar und bildet die Grundlage für das Monitoring und die Evaluation dieser Programme, im vorliegenden Fall des EPOS-Programms. Es erfüllt unterschiedliche Funktionen:

- Das Wirkungsgefüge beschreibt, welche direkten und indirekten Wirkungen das Programm entfalten soll. Es dient somit der **Veranschaulichung der Förderlogik** des Programms und macht die Zusammenhänge zwischen den Beiträgen der verschiedenen Beteiligten (Stakeholder), den Aktivitäten und kurzfristigen Ergebnissen sowie den angestrebten mittel- und langfristigen Wirkungen des Programms deutlich.
- Durch Indikatoren können Veränderungen in den angenommenen Wirkungen sichtbar gemacht werden. Für die unterschiedlichen Ebenen des Wirkungsgefüges des EPOS-Programms wurden Programmindikatoren entwickelt, zu denen im jährlichen Sachbericht der Hochschulen Informationen abgefragt werden. Das Wirkungsgefüge erlaubt es, den **Beitrag der geförderten Studiengänge** zu den angestrebten Veränderungen plausibel und einer Untersuchung zugänglich zu machen.
- Gleichzeitig dient es der **Rechenschaftslegung** gegenüber dem BMZ. Die zwischen dem BMZ und dem DAAD vereinbarten Programmziele sind im Wirkungsgefüge festgelegt. Der DAAD aggregiert die Informationen zu Programmindikatoren, die er von den Hochschulen in ihren jährlichen Sachberichten erhält, und berichtet auf dieser Grundlage seinerseits an das BMZ. So kann der Grad der Zielerreichung des Programms (Summe der geförderten Studiengänge) beobachtet und überprüft werden.
- Weiterhin soll auf Basis des Wirkungsgefüges **institutionelles Lernen** sowohl im DAAD als auch in den am Projekt beteiligten Studiengängen ermöglicht werden. Da die Berichterstattung zu den im Wirkungsgefüge abgebildeten intendierten Entwicklungen erfolgt, können „good practices“ und „lessons learned“ leichter identifiziert und als Anregung weitergegeben werden.

ANLAGE 1 zum Merkblatt im Programm
„Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS) “
(gültig ab November 2016)

Um diese Funktionen erfüllen zu können, müssen die Ziele eines Programms klar definiert sein. Diese Ziele werden in einem Wirkungsgefüge auf der Outcome-Ebene dargestellt. Zudem muss festgelegt werden, wie die Ziele erreicht werden sollen. Dies geschieht durch die im Wirkungsgefüge dargestellten Kausalbeziehungen. Der DAAD definiert ein Wirkungsgefüge in Anlehnung an OECD-DAC (Development Assistance Committee) als

„Reihe aufeinander aufbauender Kausalbeziehungen innerhalb einer Entwicklungsmaßnahme, die zur Erreichung der gewünschten Ziele führen und von den Inputs über die Aktivitäten und Outputs bis hin zu den direkten sowie längerfristigen Entwicklungswirkungen und zum Feedback reicht“.

(OECD-DAC, Glossar entwicklungspolitischer Schlüsselbegriffe aus den Bereichen Evaluierung und wirkungsorientiertes Management, 2009)

Ein Wirkungsgefüge bildet somit die Hypothesen und Veränderungsmöglichkeiten ab, die der Förderlogik eines Programms zugrunde liegen. Das auf Seite 5 dargestellte Wirkungsgefüge des EPOS-Programms wurde, ebenso wie die entsprechenden Programmindikatoren, vom DAAD gemeinsam mit Vertretern von Studiengängen, die im Programm gefördert werden, entwickelt und mit dem BMZ abgestimmt.

1.2. Zentrale Begriffe und Definitionen

Dem EPOS-Wirkungsgefüge liegen die **Definitionen des BMZ** für Inputs/Aktivitäten, Outputs, Outcomes und Impacts zugrunde¹. Diese lauten:

Inputs: Finanzielle, personelle und materielle Ressourcen, die für eine Entwicklungsmaßnahme eingesetzt werden.

 *Im EPOS-Wirkungsgefüge werden Inputs sowohl vom DAAD als auch von den Hochschulen und weiteren Partnern zur Verfügung gestellt.*

Inputs: Finanzielle, personelle und materielle Ressourcen, die für eine Entwicklungsmaßnahme eingesetzt werden.

 *Aktivitäten sind Handlungen der geförderten Studiengänge und ihrer Partner, die zur Erreichung der Outputs nötig sind (z.B. das Anbieten von Weiter- und Fortbildungen).*

Output: Geschaffene technische Kapazitäten, persönliche Kompetenz oder vermitteltes Wissen, die aus dem Einsatz von Ressourcen und der Durchführung von Aktivitäten resultieren.

 *Outputs sind z.B. qualifizierte Masterstudierende, die ausgebildet sind.*

¹ BMZ Referat 212, Anlage zu Handreichung und kommentierte Gliederung für Programmvorschlage (PV) und Berichterstattung fur gemeinsame EZ Programme (PV), Standards fur Ziele, Indikatoren, Wirkungslogik und Wirkungsmatrix, 2013.

ANLAGE 1 zum Merkblatt im Programm
„Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS) “
(gültig ab November 2016)

Outcome: Direkte (kurz- und mittelfristige) positive und negative, beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen, die aus der Nutzung der Outputs für die Zielgruppe bzw. für öffentliche Güter resultieren. Die Outcome-Ebene bildet somit die zentralen unmittelbar dem Programm bzw. Projekt zuordnenbare Wirkungen ab. Da Ziele als angestrebte Wirkungen zu verstehen sind, werden auf dieser Ebene die wesentlichen Programmziele formuliert.



Outcomes sind z.B. positiv beeinflusste Karrierechancen der Absolventen.

Impact: (Längerfristige) Entwicklungswirkungen, einschließlich positiver und negativer, primärer und sekundärer Langzeiteffekte, die direkt oder indirekt, beabsichtigt oder unbeabsichtigt durch eine Entwicklungsmaßnahme verursacht werden.



Ein Impact ist z.B., dass die ausgebildeten Fachkräfte an der Lösung entwicklungsrelevanter Fragestellungen mitwirken.

1.3. Wirkungsgefüge des EPOS-Programms

Im Folgenden wird auf die einzelnen Ebenen des auf Seite 5 grafisch dargestellten Wirkungsgefüges des EPOS-Programms eingegangen. Hierbei werden vollständigshalber alle Ebenen berücksichtigt. Für das Monitoring des EPOS-Programms sind jedoch nur die Aktivitäten-, Output- und Outcome-Ebene relevant, da längerfristige Wirkungen außerhalb des direkten Einflussbereichs des Programms und der geförderten Studiengänge liegen. Die Beiträge auf dieser Ebene treten i.d.R. erst zeitlich verzögert (unter Umständen erst nach Programmende) auf und sind für die unmittelbare Programmsteuerung wenig relevant. Sie werden daher nicht im Rahmen des Monitoring sondern durch Evaluationen und die Stipendiatenbefragung (Entwicklung zwischen Startbefragung, Abschlussbefragung und Nachbefragung) überprüft.

Auf der **Impact**-Ebene soll das EPOS-Programm zur nachhaltigen Entwicklung und zum Aufbau leistungsfähiger und weltoffener Hochschulen beitragen. Um dies zu erreichen, soll das Programm zur Internationalisierung der beteiligten Hochschulen beitragen. Gleichzeitig soll das Programm dazu beitragen, dass die ausgebildeten Fachkräfte an der Lösung entwicklungsrelevanter Fragestellungen mitwirken.

Um zu diesen langfristigen Wirkungen beizutragen, verfolgt das EPOS-Programm auf der **Outcome**-Ebene drei gleichrangige Programmziele:

- Absolventen sind für die Übernahme verantwortungsvoller Positionen in oder für ihre Herkunftsregionen qualifiziert;
- Karrierechancen der Absolventen sind positiv beeinflusst;

ANLAGE 1 zum Merkblatt im Programm
„Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS) “
(gültig ab November 2016)

- Entwicklungsrelevanter Austausch und Netzwerke zwischen Studierenden, beteiligten Hochschulen und / oder außeruniversitären Akteuren bestehen.

Um dies zu erreichen, sollen auf **Output**-Ebene qualifizierte Masterstudierende in entwicklungsrelevanten Studiengängen ausgebildet werden und Doktoranden als wissenschaftliche Nachwuchskräfte qualifiziert werden². Gleichzeitig sollen Masterstudierende und Doktoranden überfachliche Kompetenzen erwerben. Darüber hinaus sollen Kontakte zwischen Studierenden, den beteiligten Hochschulen und / oder außeruniversitären Akteuren etabliert werden.

Zur Realisierung der Outputs werden auf der Aktivitäten-Ebene Stipendien zielgruppenorientiert und anhand einer qualitätsbasierten Auswahl vergeben, und Stipendiaten werden in entwicklungsrelevanten Studiengängen ausgebildet und betreut. Darüber hinaus werden Weiter- und Fortbildungen angeboten, und Netzwerkmaßnahmen werden durchgeführt. Inputs hierfür werden durch den DAAD (Programmmittel, Verwaltungskosten, Expertise und Beratung), die Hochschulen und weitere Partner bereitgestellt.

² In der graphischen Darstellung der Wirkungsgefüge des DAAD sind Programmziele / Outcomes und Outputs bewusst im Ist-Zustand formuliert („Masterstudierende sind ausgebildet“ und nicht „sollen ausgebildet werden“). Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dieser Erläuterung des Wirkungsgefüges darauf verzichtet.

ANLAGE 1 zum Merkblatt im Programm
 „Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS) “
 (gültig ab November 2016)

Entwicklungsbezogene Postgraduiertenstudiengänge (EPOS)

Stand 31.03.2015

